



## **Protokoll zur 25. Sitzung des Pfarrgemeinderats gemeinsam mit den Gemeindeteams am 25. Januar 2024**

Gemeindehaus St Johannes, Fenchelstraße 10, 69493 Hirschberg – Leu.

**Beginn:** 19:30 Uhr, Start mit Imbiss  
20:00 Uhr, Start mit der Sitzung  
**Ende:** 22:30 Uhr

anschließend Sektempfang zum Abschied von G. Huth und M. Pascheke-Koller

### **Anwesende:**

**PGR:** Dr. Antje Blank, Dr. Michael Penk, Dr. Joachim Dauer, Prof. Dr. Ulrich Abshagen. Dr. Klaus Veese, Susi Bayer, Michael Göcke, Manuela Hornef, Barbara Meyer, Stefan Mußotter, Andrija Skoko, Dr. Manfred Stein, Sandra Ziegler

**Beratende Mitglieder:** Stephan Sailer, Günter Huth, Wolfgang Rein, Dr. Barbara Miltner-Jürgensen, Michaela Mikula, Monikda Paschke-Koller, Wolf-Dieter Wöffler

**Gäste:** Gabi Mihlan-Penk, Thomas Ritter, Rita Kohl, Peter Huber, Petra Grünwald-Stangl, Jürgen Freund, Rene Gilles, Gertrud Oswald, Ilse Pfeifer, Ludwig Rauh, Stefan Buchholz, Ursula Heppersheimer-Raffel, Ulrike Schellhammer, Margreitta Padeberg, Gabriele Dennenmoser, Sieglinde Lammer, Angelika Woidich, Sylvia Nell, Peter Weniger, Lucia Stefini, Dr. Karl-Hermann Schütz, Margit Münch, Reinhard Pollak

**Entschuldigt:** Norbert Hinckers, Florian-Rochus Kolb, Harald Sochiera

### **TOP 1: Regularien**

- Feststellung Beschlussfähigkeit / Genehmigung Tagesordnung
- Protokoll vom 24./25.11.2023
- Protokollant heute

### **TOP 2: Berichte aus den Gemeindeteams**

- Was motiviert mich und uns als Team im Engagement in der Gemeinde??
- Was fehlt mir/uns, um als Gemeindeteam gut arbeiten zu können?

### **TOP 3: Bericht aus dem Ausschuss pastorale Gebäudekonzeption**

- Bericht über die Bestandsaufnahme der Gebäude (Juli 2023)
- Vorgehen zu Gebäudeentscheidungen

### **TOP 4: Bericht aus dem PGR**

- Präventionskonzept
- Kirchenentwicklung 2030: auf dem Weg zur neuen Pfarrei

## TOP 5: Verschiedenes

- Terminankündigungen
- Sitzungsprotokolle (21.3. Leu-Oflo / 25.6. Marien / 15.10. Hoh)

## TOP 6: Abschied aus dem Seelsorgeteam

- Klinikseelsorgerin Monika Paschke-Koller und
- Diakon Günter Huth

## TOP 1: Begrüßung GT, PGR-Mitglieder, Pastoralteam

- Gedenken an Bernhard Adler, der im Ausschuss Gebäudekonzeption mitgewirkt hat. Er ist im Oktober verstorben.
- Impuls von Michaela Mikula: Vom Ich und Du zum Wir
- Zwei Teilnehmerlisten gehen um (PGR und Gäste). Eine Beschlussfähigkeit muss nicht festgestellt werden, da keine Beschlüsse gefasst werden.
- Es gibt keine Ergänzungen zur Tagesordnung.
- Protokoll der letzten PGR-Sitzung: Innerhalb von 14 Tagen kam eine Korrektur:  
**Arbeitsgruppe Gottesdienstordnung:** In Zukunft stehen Planungen an, wie und in welcher Form Gottesdienst stattfinden - auch für die Feiertage, da nicht genügend Pfarrer da sind. Im genannten Team fehlte Barbara Meyer. Das Team besteht aus: Susi Bayer, Michael Göcke, Pfr. Stefan Sailer, Sandra Ziegler und Barbara Meyer.

## TOP 2: Berichte aus den Gemeindeteams

Oberflockenbach: Fr. Lammer, Fr. Bayer, Fr. Dennenmoser

Motivation: Gemeinschaft vor Ort stärken und lebendig halten zu können; Begegnungen mit und unter Menschen – zeigt sich bei Gemeindefesten und Zusammenkünften;

Wunsch, Gruppen der Gemeinde zusammenbringen; motiviert, zuzuhören; da zu sein, wenn Hilfe benötigt wird; Förderung von Vereinsleben vor Ort (Kirche zur Verfügung stellen, Gemeinderaum vermieten);

Konkrete Arbeit: Gabi Mihlan-Penk verabschiedet; Kerwe und Zusammenarbeit mit ökum. Hospizhilfe; Erntedank als Gemeindefest mit vielen Familien; neue junge Ministranten gewonnen; schöne Gemeinschaft; Kfd

Es fehlt, um gut zu arbeiten: GT fühlt sich gut über ihr PGR-Mitglied informiert; Es gibt jedoch Themen, wo mehr Transparenz gewünscht ist oder eine bessere Einbeziehung in Entscheidungen (Bsp: seit 1 Jahr wurde gefragt, wie es mit Neugeborenenengeschenken verläuft. Es war nicht klar kommuniziert, dass diese von einer Stelle aus an alle verschickt werden).

Leutershausen: Fr. Grünewald-Stangl, Fr. Münch, Fr. Ziegler

Motivation: Gemeinsame Aktion mit und in der Gemeinde z.B. Jubiläen und Verabschiedungen; Gestaltung von Gottesdiensten; auch private Treffen sind wichtig. Bei spannungsreichen Themen hat es das GT immer geschafft, wieder zueinander zu finden z.T. mit Supervision.

Es fehlt: Weitere Mitglieder im GT – es wird aber immer weiter versucht, neue Leute zu begeistern; Transparenz, Informationsfluss (Pfarrgemeinderatsprotokolle); Sicherheit und Kenntnisse, wie es 2026 weitergeht - es ist kein gutes Gefühl, auch wenn vieles nicht allgemein bekannt ist.

Veranstaltungen in 2023: Priesterjubiläum Pfr. Sailer; Abschied Gabi Mihlan Penk; Gottesdienst-Gestaltung; Fastnacht und Solidaritätssessen.

Antje Blank zum Informationsfluss:

Vermutlich ist das größte Problem, die Infos gut zu verteilen. Oft kommen zu viele Mails, die dann nicht gelesen werden – Es sollte eine gute Mischung von Mails geben, in der die wichtigen Infos bereits gefiltert sind. Eigentlich sollten die Sprecher der Gemeindeteams die Protokolle vom PGR automatisch erhalten und weiter senden an GT-Mitglieder.

Das Protokoll des letzten Treffens Runder Tisch wurde über die Sekretariate an alle Sprecher der GT gesendet. Die Weitersendung klappt nicht immer.

Vorschlag: Das Protokoll wird weiterhin an PGR\_Mitglieder und Sprecher der GT gesandt. Wenn das Protokoll ins Netz gestellt ist, erhält dann jeder, der sich für den Newsletter angemeldet hat, eine Nachricht mit Link zum PGR-Protokoll und kann das Protokoll direkt selber lesen. Der Sprecher des GT wäre damit entlastet. Die Webmaster sehen das als Möglichkeit und kümmern sich darum.

Sachsendörfer: Hr. Göcke, Fr. Padberg, Fr. Schellhammer, Hr. Rein (Diakon), Stefan Buchholz, Stefan Mußotter, Barbara Miltner-Jürgensen (Pastorale Begleiterin des GT)

Motivation: Gute Zusammenarbeit und Vertrauensverhältnis, gute Stimmung untereinander und miteinander; Glaube an Jesus Christus weitergeben; in der Corona-Zeit war der Wunsch, mal etwas ganz anderes zu machen; Gruppierungen machen etwas ganz Neues und Anderes; Mitglieder GT hat Freude an schönen Erlebnissen und Veranstaltungen (Patrozinium, Sternsinger, ...); positive Rückmeldung aus der Gemeinde, Gute Kommunikation – auch innerhalb der Gruppierungen, da von jeder Gruppierung ein Mitglied im GT vertreten ist.

Viele weitere Aktionen finden statt, nicht nur von GT organisiert.

Fehlt: Mitstreiter, schwerfällige Gemeinde – viele stehen skeptisch gegenüber Neuem. Sie wollen, dass alles so bleibt, wie es ist.

GT hält es für notwendig, dass eine pastorale hauptamtliche Kraft die Fäden in der Hand halten sollte. Ehrenamtlichen ist es nicht zuzumuten, ein Gemeindeleben aufrechtzuerhalten.

Abschreckend ist eine Mitarbeit im GT, wenn man sich ständig vor weiteren Aufgaben erwehren muss.

Antje Blank: Pastorale Stellen werden z.T. nicht besetzt, weil es keine Personen gab. z.B. war die Stelle von Gaby Mihlan-Penk ausgeschrieben. Es erfolgte aber keine Bewerbung.

St. Laurentius/Herz Jesu Weinheim: Peter Huber, Rita Kohl, Thomas Ritter, Peter Weniger, Manuela Hornef, Wolf-Dieter Wöffler (pastoraler Begleiter des GT)

Motivation: Liebe zum Glauben, zur Kirche, Gemeinde und den Menschen; Feste; kirchliches Leben lebendig halten; Ansprechpartner sein; Aktivitäten und Gruppierungen vernetzen können; Sichtbar werden; Menschen zum aktiven Mittun in der Gemeinde zu ermutigen und gewinnen zu können;

Fehlt: Neuer Wind; neue Ideen; Aufleben lassen des Begrüßungsteams; gemeinsame Klausur, gemeinsame Aktivität aller GT

Antje Blank: wenn jemand eine gemeinsame Aktivität der GTs in die Hand nimmt und die Initiative ergreift, wird das gerne gesehen. Es werden jedoch auch immer wieder Veranstaltungen vom PGR durchgeführt z.B. Pfarrversammlungen.

St. Marien, Weinheim: Hr. Gilles, Hr. Pollak, Fr. Stefini, Fr. Nell, Fr. Woidich, Hr. Veesser, Fr. Pfeifer, Fr. Oswald, Hr. Skoko, Fr. Mikula (pastorale Begleiterin des GT)

Motivation: Art und Weise, wie alle zusammenarbeiten; Versuch, Themen auf den Tisch zu bringen: wenn sich niemand des Themas annimmt, dann wird es auch nicht durchgeführt – es ist nicht wichtig; Geistliche Impulse 1 x vor Ostern u. Weihnachten, Mittagstisch,

Musikalische Gestaltung (Colours of Hope, 2 Flötengruppen, Chor); Besuchsdienst, Trauerbegleitung; Blumenfrauen – Sie gestalten das Gotteshaus schön, Kochclub, Jugendarbeit (Pfingstfreizeit, Minis, Sternsinger), 2 x Eine-Welt-Projekte  
Motivation wird auch aus Rückmeldungen aus der Gemeinde gezogen, wenn es heißt „das habt Ihr gut gemacht“.

Fehlt: Es findet sich oft niemand, wenn es um reine Verwaltungsakte geht. Es sollte überlegt werden, ob das nicht durch Verwaltung getan werden kann. In St. Marien fehlt ein Sekretariat. Es ist zwar ein Sekretariat vorhanden. Aber wenn Leute kommen, ist nie jemand da. (krank, etc.)

Wie wurde die Wahl St. Mariens als zukünftige neue Hauptgemeinde aufgenommen: Es gibt Leute, die sich gefreut haben, da Hoffnung besteht, dass es auch zukünftig noch Gottesdienste gibt. Die Infrastruktur ist vorhanden. Das GT nimmt die Wahl gelassen und lässt alles auf sich zukommen.

Resümee: Alle Gemeindeteams treffen sich alle 4-6 Wochen. Es war viel Vielfalt zu hören, aber einiges ist auch gleich oder ähnlich - nicht nur das, was fehlt.

St Marien ist interessiert an funktionierender Jugendarbeit.

Herz Jesu/St. Laurentius: Hat ein jährliches Sommerlager mit mehr als 100 TN, das nur von Jugendlichen organisiert wird. Es gibt aber keine regelmäßigen Gruppenstunden. Gute Erfahrung wurde bei den Minis gemacht, mit einer Erwachsenen (Annette Keilmann) als Entlastung. Sie kümmert sich um das Organisatorische.

Großsachsen: KJG - nur Sommerlager mit 2-3 Treffen im Jahr. Die Ministranten haben keine Gruppenstunden.

In St. Marien wurden Erwachsene bei den letzten (langjährigen) Mini-Gruppen eingeladen. Die nun folgenden benötigen wieder Erwachsene.

Auf dem Weg zur neuen Pfarrei war die Arbeitsgruppe „Jugend“ als erstes zusammen gekommen. Eine erste Aktion war das „Großministrieren“. Ein tolles Event, das nun Eigendynamik bekommen hat. Wichtig war für die Kinder und Jugendlichen die Erfahrung der Begegnung. Sie stellten fest, dass sie zum einen doch sehr viele Gleichgesinnte sind. Zum anderen haben sie Klassenkameraden entdeckt, von denen sie gar nicht wussten, dass auch sie Ministranten sind.

Gibt es in einer Gemeinde spezielle Ansprache von Menschen, die nicht in die Kirche gehen?

- St. Jakobus hat eine Plattform 50+-; Dies ist eine Offene Erwachsenenarbeit. Bisher gab es aber nur wenige Veranstaltungen. Bei diesen kamen ganz unterschiedliche Leute zusammen, die auch nicht im Gottesdienst zu sehen waren. Unterschiedliche Themen (nicht christliche) standen an - im Laufe des Abends wurde auch über den Glauben gesprochen.
- St. Laurentius: Vor einigen Jahren gab es in der Adventszeit Nightfever/ Nacht der Lichter (letztes Jahr nicht). Dies wurde immer gut angenommen, auch von fremden Menschen. Immer wieder wurde der Wunsch von Besucher/innen angesprochen, dies auch öfter zu erleben.
- St. Jakobus: Ausstellungen; Zum Ende der Sternsinger gibt es einen Elternstammtisch. Hier finden sich viele ein, die sonst nicht in der Kirche zu sehen sind.
- Taufbegleiter/innen (Miltner-Jürgensen): Eltern der Täuflinge gehen oft nicht in die Kirche, nehmen aber gerne die Taufbegleitung/ Taufe der Kinder in Anspruch.

Bitte an alle: Behalten Sie die Motivation

### **TOP 3: Bericht aus dem Ausschuss pastorale Gebäudekonzeption**

Die Gemeinden werden kleiner, deshalb müssen auch die Gebäudenutzungen überdacht werden. Eine Arbeitsgruppe hat den Status der einzelnen Gebäude erhoben. Es gibt einen Zwischenstand – aber keinen Beschluss, ob und was geschlossen wird:

Mitglieder des Ausschusses: Hr. Adler, Fr. Bayer, Fr. Ernst, Hr. Freund, Hr. Gauder, Hr. Götz, Hr. Huber, Herr Rauh, Herr Dr. Schütz, Hr. Mußotter

Der Bericht wurde mit der Einladung verteilt. Herr Mußotter gibt den Stand wieder:

Die Gruppe entstand im Auftrag der PGR-Mitglieder. Die Erhebung des Teams 5 löste Unbehagen aus, ob nicht alles etwas zu schematisch durchgeführt wurde. Daraus erwuchs die Idee, eine eigene Gruppe zu benennen.

Nach der Auftaktsitzung wurde in drei Stufen vorgegangen:

- Vorortbesichtigung in allen Pfarreien
- Sehr intensive Diskussionen
- Erstellung eines Protokolls von jeder Besichtigung.
- Nicht eingeschlossen waren Gebäude, die vermehrte Nutzung durch Dritte haben (Wohnraum oder soziale Zwecke wie KiGa, Ökumene)

Das Papier ist Stimmungsbild, wie es weitergeht aber keine Festlegung der Nutzung. Es ist deutlich geworden: Gebäude sind mehr als nur ihr Verkehrswert. Sie verkörpern auch den Austragungsort, sie sind ein Schatz der jeweiligen Gemeinde. Die Gruppe hatte nicht den Auftrag über die Gotteshäuser zu sprechen.

In der SE Weinheim-Hirschberg gibt es keine richtigen Sorgenkinder. Das Gemeindehaus St. Laurentius gehört nicht der Gemeinde sondern der Kath. Pfälzer Kirchenschaffnei. Aber was dort geschieht, ist alles sehr mühsam. St. Marien wurde einstimmig und ohne Einschränkung von allen Beteiligten als zukünftige Hauptgemeinde ausgewählt. Das Gebäudekonzept wird in den GT diskutiert und von den Gremien in den PGR eingebracht.

### **TOP4: Bericht des PGR**

#### Institutionelles Schutzkonzept

Bereits im April 2019 wurde in der SE ein erstes Institutionelles Schutzkonzept im PGR beschlossen. Da 2021 die Deutsche Bischofskonferenz eine neue Rahmenordnung erlassen hat, musste dieses Institutionelle Schutzkonzept überarbeitet und um alle Hilfe- und Schutzbedürftigen (auch Erwachsenen) erweitert werden. Seit 2023 findet sich das Schutzkonzept auf der Webseite. Es ist sehr schwer, das Schutzkonzept in die Breite zu bringen.

Das neue Schutzkonzept ist konkreter (wer benötigt ein Erweitertes Führungszeugnis, wie muss geschult werden, etc.). Eine Art Ampel zeigt, wer was benötigt, ohne Unterschied ob Mitarbeiter oder Ehrenamtler (z.B. bei der Betreuung in der Erstkommunionvorbereitung - benötigt wirklich jeder ein Erw. Führungszeugnis?)

Michelle Marquardt ist neu im Pfarrbüro und kümmert sich künftig um die Dokumentation für die Maßnahmen der Ehrenamtlichen (Die Überprüfung und Maßnahmen für Hauptamtliche wird über die Diözese geführt).

Das GT wird aufgefordert, einmal im Jahr neue Mitarbeitende zu melden, damit diese Schulungen besuchen können.

Wir sind darauf angewiesen, dass alle wach bleiben für dieses Thema.

Benannte Beauftragte: Interne Ansprechpartner Wolf-Dieter Wöffler und Gabi Mihlan-Penk. Prof. Anne Dyer, Hirschberg, steht als externe Ansprechpartnerin (ohne „Label“ Kirche) zur Verfügung.

Kirchenentwicklung 2030: (Näheres findet sich in der angefügten Präsentation)

Die neue Großpfarre gibt es ab 1.1.2026

Neuer Name: St. Marien Weinheim. Diese Kirche wird auch die Hauptkirche sein.

Patronin: Maria, Patronatsfest: Maria Königin

Der gesetzliche Name lautet: Röm. Kath. Kirchengemeinde Nordbadische Bergstraße

Der neue leitende Pfarrer: Johannes Balbach (im Moment ist er Dekan von Moosbach Buchen und dortiger Projektkoordinator)

Ein „Pfarrökonom“ (ehemals „Verwaltungsleiter“ genannt) und andere Mitarbeitende werden neu gesucht. Wie die Koordination und unser kirchliches Leben aussehen werden, ist derzeit in Planung.

### **TOP 5: Verschiedenes**

Am Sa, 24.4., findet eine kleine Klausur des PGR statt

Am Sa, 15. Juni, sind alle zukünftigen Gemeinden der Nordbadischen Bergstraße auf den Neckarwiesen in Ladenburg zu einem Begegnungsfest eingeladen

### **TOP 6: Verabschiedung in den Ruhestand**

Mit einem herzlichen Dankeschön und kleinem Sektempfang werden Günther Huth - nebenberuflicher Diakon seit 36 Jahren - und Monika Paschke-Koller – seit über 12 Jahren Krankenhausseelsorgerin in der GRN-Klinik - in den Ruhestand verabschiedet.

Für das Protokoll



Barbara Meyer



Dr. Antje Blank